

KAHUpE - Kenntnisstand und Akzeptanz einer pflanzenbasierten Ernährung sowie Herausforderungen bei der Umsetzung einer pflanzenbetonten Verpflegung

Förderzeitraum: 01.04.2023 bis 30.11.2024
Projektteilnehmende: Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Department Ökotrophologie und Department Gesundheitswissenschaften
 Prof. Dr. Sibylle Adam, Prof. Dr. Zita Schillmöller, Dr. Astrid Benneckenstein, Inka Alten, Lena Thyra Meyer
Beratung: Prof. Ulrike Arens-Azevêdo

Hintergrund

Ernährung spielt eine zentrale Rolle für Gesundheit, Wohlbefinden und globale Ziele wie den Klimaschutz. Die Ernährungsstrategie der Bundesregierung, federführend entwickelt vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), zielt auf eine nachhaltige, pflanzenbasierte Ernährung und einen sozial gerechten Zugang zu gesunden Lebensmitteln. Die Gemeinschaftsverpflegung gilt dabei als ein wirksamer Hebel zur Förderung einer gesunden und nachhaltigen Ernährung. Besonders in Kitas und Schulen soll durch eine entsprechende Verpflegungsumgebung das Ernährungsverhalten von Kindern positiv beeinflusst werden.

Zielsetzung und Zielgruppe

Das Forschungsprojekt KAHUpE untersucht Kenntnis, Akzeptanz und Herausforderungen bei der Umsetzung pflanzenbasierter Ernährung und der DGE-Qualitätsstandards. Die Datenerhebung richtete sich bundesweit an die Träger von allgemeinbildenden Schulen, Kitas sowie an die Wirtschaftsleitungen der Studierendenwerke. Die Ergebnisse sollen Handlungsempfehlungen für die Förderung der pflanzenbetonten Verpflegung in diesen Einrichtungen liefern. Abbildung 1 zeigt den Ablauf der Erhebung.

Studiendesign

Im Rahmen einer bundesweiten Online-Befragung wurden Träger von Kitas, Schulen sowie die Wirtschaftsleitungen der Studierendenwerke befragt. Neben den Charakteristika der Träger, wie der Anzahl der Einrichtungen und vereinbarte Regelungen in der Verpflegung, wurden organisatorische Rahmenbedingungen erfasst. Darüber hinaus wurden Qualitätskriterien und deren vertragliche Verankerung abgefragt, ebenso wie die Erfahrungen bei der Umsetzung und die Akzeptanz einer pflanzenbetonten Verpflegung.



Abbildung 1: Chronologie der Erhebung

Ergebnisse und Erkenntnisse

Durch die Befragung der Träger liegen für 29 % der Kitas, 21 % der Schulen und 71 % der Mensen und Cafeterien in Deutschland Informationen vor (siehe Tabelle 1). 36 % der Kitaträger (n= 1.761), 26 % der Schulträger (n=565) und 85 % der Studierendenwerke (n=34) geben an, dass in ihren Einrichtungen bereits Aspekte der pflanzenbetonten Verpflegung umgesetzt werden. In Bezug auf einzelne Kriterien haben zwei Drittel der Kita- und Schulträger sowie alle Studierendenwerken täglich Gemüse und Salat im Verpflegungsangebot vereinbart. Täglich vegetarische Speisen sind bei einem Drittel der Kita- und zwei Drittel der Schulträger

festgelegt. 62 % der Kitaträger berichten, dass in der Mehrheit ihrer Kitas ausschließlich ein Gericht angeboten wird. In 68 % der Schulen und 80 % der Studierendenwerke werden mehr als ein Gericht und/oder freie Komponentenwahl angeboten. Bei 97 % der Studierendenwerke stehen täglich vegetarische und vegane Speisen zur Wahl. Tabelle 1 zeigt weitere Ergebnisse.

Tabelle 1: Charakteristika und wesentliche Ergebnisse der Antworten der Träger und Studierendenwerke (STW)

Kriterium	Kitaträger / Kitas	Schulträger / Schulen	Studierendenwerke / Einrichtungen
Einrichtungen, die durch die Befragung abgedeckt werden ($n_K=2.666$ $n_S=956$ $n_{STW}=43$)	17.493 Kitas (29 %)¹	6.705 Schulen (21 %)²	661 Mensen und Cafeterien (71 %)³
Bewirtschaftungsform** ($n_K=2.007$ $n_S=677$)	40 % Fremdbewirtschaftung 30 % Eigenbewirtschaftung 30% Externe Anlieferung	61 % Fremdbewirtschaftung 12 % Eigenbewirtschaftung 27 % Externe Anlieferung	
Elternbeiträge / Abgabepreise für die Verpflegung/ Mahlzeit* ($n_K=1.506$ $n_S=473$ $n_{STW}=25$)	⊙ 64,20 € (0 € - 350 €) pro Monat	⊙ 4,00 € (1,00 € - 10,00€) (Primarbereich) ⊙ 4,27 € (0 € - 7,50 €) (Sekundarbereich)	⊙ 3,27 € (2,00 € - 4,70 €) in Mensen ⊙ 3,53 € (1,90 € - 6,00 €) in Cafeterien
Verpflegungskonzept vorhanden* ($n_K=2.009$ $n_S=653$)	53 %	34 %	
Leistungsverzeichnis vorhanden* ($n_K=2.000$ $n_S=646$)	23 %	32 %	
Umsetzung der DGE-Qualitätsstandards* vollständig teilweise ($n_K=1.938$ $n_S=620$ $n_{STW}=34$)	21 % 12 %	33 % 14 %	9 % 58 %

n_K : Anzahl Kitaträger, n_S : Anzahl Schulträger, n_{STW} : Anzahl STW

*bezogen auf die Antworten der Träger/ STW, **bezogen auf die Einrichtungen (Kitas/ Schulen)

¹ Statistisches Bundesamt (2024) Kitas in Deutschland bis 2024. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Kindertagesbetreuung/Tabellen/indertageseinrichtungen-traeger.html>, zugegriffen: 11. November 2024

² Statistisches Bundesamt (2024) Allgemeinbildende Schulen nach Schulart 2023/2024. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Schulen/Publikationen/_publikationen-innen-schulen-allgemeinbildende.html, zugegriffen: 11. November 2024

³ Deutsches Studierendenwerk (2023) Studierendenwerke und Studentenwerke im Zahlenspiegel 2022/2023

Das **Verständnis** des Begriffs der pflanzenbasierten Ernährung scheint bei den Kita- und Schulträgern uneinheitlich. Die qualitative Auswertung der Freitextangaben zeigen, dass lediglich 10 % der Kitaträger ($n=1.799$) und 30 % der Schulträger ($n=508$) ein differenziertes Verständnis von pflanzenbasierter Ernährung haben. Diese Träger beschreiben als Kernpunkte den Schwerpunkt auf pflanzliche Lebensmittel, ohne tierische Produkte vollständig auszuschließen. Zudem werden gesundheitliche, umweltbezogene sowie ethische Überlegungen (z. B. Tierwohl) genannt. Dagegen nennen 56 % der Kita- und 43 % der Schulträger lediglich Teilaspekte (z. B. vegetarisch, vegane Ernährung). Die Studierendenwerke verfügen im Vergleich über ein fundierteres Verständnis der pflanzenbasierten Ernährung.

Die **Akzeptanz** einer pflanzenbetonten Verpflegung liegt nach Einschätzung der Träger im Median bei 64 % für Kita-Kinder (auf einer Skala von 0-100 %), bei 40 % für Schülerinnen und Schüler und erreicht mit 80 % bei den Studierenden den höchsten Wert.

Dies spiegelt sich auch in den von Schul- und Kitaträgern geschilderten **Herausforderungen** wider. Hier wird die fehlende Akzeptanz bei Schülerinnen und Schülern von 48 % der befragten Schulträger ($n=144$) gesehen. Diejenigen, die bereits Aspekte der pflanzenbetonten Verpflegung umsetzen, nehmen Schwierigkeiten insgesamt seltener wahr als diejenigen, die die pflanzenbetonte Verpflegung noch nicht umgesetzt haben. Zum Beispiel erwarten 60 % der Schulträger höhere Preise externer Essensanbieter, während 31 % dies tatsächlich bei der Umsetzung wahrgenommen haben. Bei den Kitaträgern sind es 56 % im Vergleich zu 23 % (Abbildung 2).

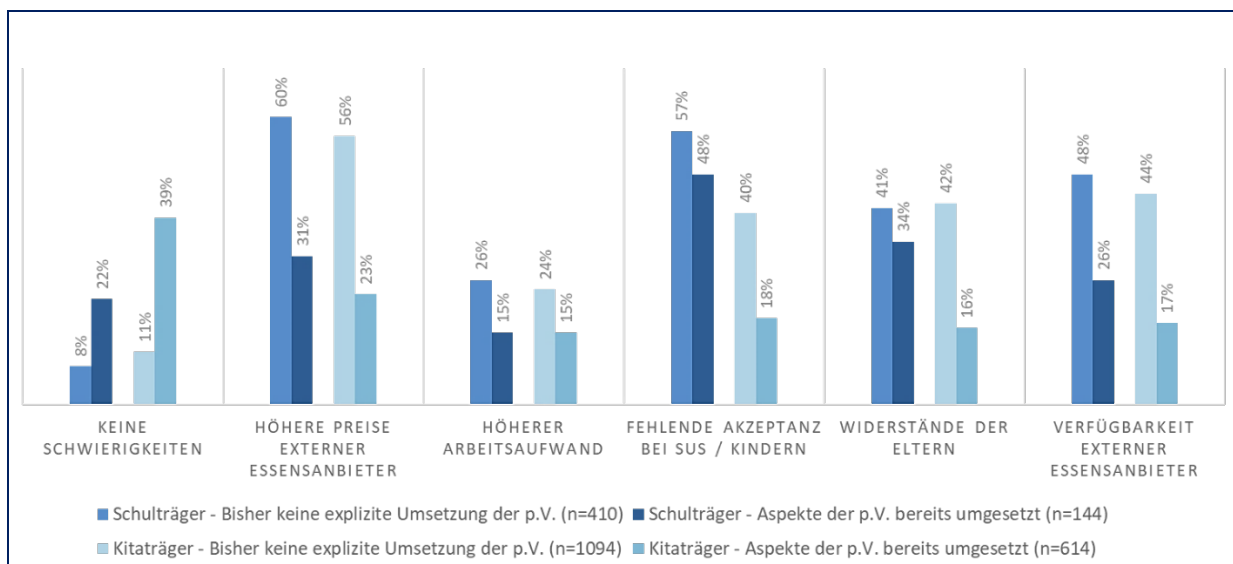


Abbildung 2: Erwartete und wahrgenommene Schwierigkeiten der Kita- und Schulträger bei der Umsetzung einer pflanzenbetonten Verpflegung (p.V.).

Bei den Studierendenwerken (n=29) sind höhere Lebensmittelkosten (62 %) und die ausreichende Verfügbarkeit von Bio-Lebensmitteln (45 %) die größten wahrgenommenen Herausforderungen.

Für die Mehrheit der Kita- und Schulträger sowie der Studierendenwerke liegen die **Chancen** einer vermehrt pflanzenbetonten Verpflegung in der Gesundheitsförderung, einer Sensibilisierung für Klimaschutz und Tierwohl sowie in einem verringerten ökologischen Fußabdruck.

Auf die abschließende offene Frage, was aus ihrer Sicht notwendig ist, um pflanzenbetonte Verpflegung in den Kitas und Schulen flächendeckend umzusetzen, sprachen Kita- und Schulträger sowie die Studierendenwerke vergleichbare Empfehlungen und Wünsche aus, insbesondere:

- Informationen und Aufklärung über die Bedeutung und die Notwendigkeit einer pflanzenbasierten Ernährung.
- Ernährungsbildungsangebote für Kinder und Jugendliche, pädagogische Fachkräfte und Teams, zur Wissensbildung und als Handlungsgrundlage im Arbeitsalltag.
- Finanzielle Förderungen und Zuschüsse zur Senkung der Kosten für die Mittagsverpflegung, zur Finanzierung von Hauswirtschafts- und Küchenfachkräften und Küchenausstattungen.

Fazit und Ausblick

Verhaltensänderungen können nur langsam erfolgen und brauchen Zeit. Daher ist eine schrittweise Einführung und stufenweise Umsetzung der pflanzenbetonten Verpflegung wichtig, um Anpassungsprobleme zu minimieren. Die Studierendenwerke nehmen im Hinblick auf die Umsetzung eines pflanzenbetonten Speisenangebots eine deutliche Vorreiterrolle ein, Schulen und Kitas sind auf einem guten Weg. Eine verbindliche Einführung der DGE-Qualitätsstandards fördert die Umsetzung qualitativ hochwertiger und pflanzenbetonter Verpflegung. Gezielte Aufklärung bezüglich pflanzenbasierter Ernährung und die Sensibilisierung für die gesundheitlichen und ökologischen Vorteile spielen für die Akzeptanz eine wichtige Rolle. Geeignete Rezepturen und die Weiterbildung von Küchenfachkräften und hauswirtschaftlichem Personal können dies unterstützen. Die Institutionen wie das NQZ oder die VNS der Länder und deren Unterstützung der Gemeinschaftsverpflegung in Kitas und Schulen spielen bei diesem Prozess eine entscheidende Rolle.

Kontaktdaten

Prof. Dr. Sibylle Adam
sibylle.adam@haw-hamburg.de

Prof. Dr. Zita Schillmöller
zita.schillmoeller@haw-hamburg.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

